Zeitschrift: Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins
Herausgeber: Bündnerischer Lehrerverein
Band: 42 (1924)

Artikel: Ergebnis der Umfrage : Revision des II. Lesebuches
Autor: M.S.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-146607

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ergebnis der Umfrage

Revision des II. Lesebuches

Wir unterlassen es, Einzelheiten und Kleinigkeiten aufzuzählen, die von den Konferenzen für die Revision des II. Lesebuches gefordert werden. Das Material wird der Lesebuchkommission zugestellt, damit sie Einblick nehmen kann, und so geht wohl kaum eine gute Anregung verloren. Allerdings sollte sich die Lehrerschaft bei einzelnen Punkten schon noch auf bestimmte Forderungen einigen können, damit nicht, wie die unterhaltende Sichtung der Konferenzwünsche zeigt, Vorschlag und Gegenvorschlag gegenüberstehen.

Im folgenden die Wünsche, die etwa ein Bild geben von dem neuen Lesebuch, wie die überwiegende Mehrheit der Lehrerschaft es wünscht.

1. Außerkantonales Lesebuch

Die Konferenz Safien schreibt: „Wir verzichten grundsätzlich auf die Neuschaffung eines bündn. II. Lesebuches. Die schwebende Frage ist in der Art und Weise zu lösen, daß das Erziehungsdepartement mit Zuzug einer Kommission unter den vorhandenen außerkantonalen Lehrmitteln gleicher Stufe eines auswählt und zur Benützung in den bündn. Schulen bestimmt, oder 3—4 auswählt und den Lehrern unter diesen das für ihn passende heraussuchen läßt." Auch die Konferenzen Schanfigg und Chur glaubten, es sollte etwa dieser Weg eingeschlagen werden. Die Konferenz Schams schlägt kurz und bündig Dr. Schneiders: „Unterm Holderbusch" vor. Die übrigen Konferenzen sind für ein bündnerisches Lesebuch.

2. *Lesestoff*

Die Konferenz Oberhalbstein schlägt an Stelle des Robinsonstoffes „Sigisbert" oder Sagen aus der Geschichte vor; alle übrigen Konferenzberichte sprechen für Robinson und Märchen. Imboden wünscht den „Robinson" in mehr christlichem Geiste umgearbeitet und möchte auch das jetzige Weihnachtsstück ersetzt haben. Für einzelne Dialektstücke spricht sich Unterhalbstein aus.

Die Wünsche für den naturkundlichen Teil gehen auseinander. Die Konferenz Davos-Dorf möchte ihn ganz weg haben; andere Konferenzen sind im Gegenteil für Erweiterung dieses Stoffgebietes. Die Konferenz Schanfigg schreibt: „Die naturkundlichen Stoffe sollen als schöne Erzählungen und Erlebnisse mit Tieren dargestellt werden, in der Form, wie sie das Zürcher und das St. Galler Lesebuch enthalten. Es dürfen nicht wissenschaftliche, trockene Beschreibungen sein."

Auch für den sprachlichen Teil sind die Wünsche verschieden. Schanfigg möchte ein besonderes Sprachbüchlein und weist auf das Sprachbüchlein zum II. Zürcher Lesebuch hin, sowie auf das Sprachbüchlein von Dietland Studer. Noch einige andere Konferenzen möchten für das II. und III. Schuljahr ein besonderes Sprachbüchlein. Die übrigen Wünsche gehen etwa dahin, im Anhang die sprachlichen Uebungen zu lassen, die sogen. Lückenübungen zu vereinfachen und durch leichtere grammatische Uebungen zu ersetzen.

3. *Form und Ausstattung*

Allgemein lautet die Forderung: leichtere Form! (Der Berichterstatter, der sich bei seiner Sichtungsarbeit auch etwa seine Gedanken machen muß, erlaubt sich hier die Objektivität der Berichterstattung zu verlassen und dem Gedanken Ausdruck zu geben, daß die Forderung „einfachere, verständliche Form" in unsern Lehrerkreisen zum Schlagwort geworden ist. Es ist nicht immer die „verständliche" Form, die das Kind packt; namentlich beim Vers und Gedicht spielen ganz andere Dinge die wichtigere Rolle. Ich verschanze mich hinter zwei Berühmtheiten. Eine deutsche Dichterin schreibt:

„Neuerdings hat man Beobachtungen darüber angestellt, daß Worte, die in Gegenwart von fest schlafenden Kindern gesprochen werden, obwohl nicht mit Bewußtsein, doch von ihnen aufgenommen werden und in ihnen wirken können; gehorcht doch auch der Hypnotisierte den Worten dessen, der ihn hypnotisiert, obwohl er sie nicht mit Bewußtsein hört. Ich habe an mir selbst erfahren, daß in der Kindheit vernommene Worte, die ich nicht verstand, die mich nur durch ihren Rhythmus ergriffen, sich in mir festsetzten und in mir fortwirkten; und es wird jeder Mensch Beispiele dafür in seinem Leben finden. Worte sind Samen, der bewußt gesät und unbewußt empfangen wird; sie schlummern im Stoffe, aus dem das Herz sie hervorglühen kann, damit sie Frucht tragen. Auf der Annahme, daß Kraft auch da wirken kann, wo sie unbewußt empfangen wird, beruht der Segen, den Eltern auch ganz kleinen oder schlafenden Kindern erteilen; Worte sind die stärkste Kraft, die es gibt." Den gleichen Gedanken führt Otto von Greyerz in einem Aufsatz aus. Meine Forderung würde, nach ähnlichen Erlebnissen, darum lauten: mehr echte Poesie, worunter natürlich nicht nur Gedichte zu verstehen sind!) Den Stoff wünschen die meisten Konferenzen gruppiert nach Ort, Tätigkeit, Lebensgemeinschaften oder andern Gesichtspunkten.

Der Druck des neuen Buches soll größer und einfacher sein; die Konferenz Chur weist auf das II. Thurgauer Lesebuch als Beispiel hin. Davos wünscht zudem größeres Format. Die Konferenz Schanfigg möchte an den Anfang nochmals alle Buchstaben in Schreib- und Druckschrift stellen, damit sie besser eingeprägt würden.

Die Illustration ist allgemeiner Wunsch! Die Konferenz Chur denkt sich diese so, daß die Gruppen ein farbiges Kopfbild, einzelne Lesestücke kräftige Schwarzdrucke erhalten.

4. Besondere Wünsche

Chur empfiehlt ein Preisausschreiben. Bei der Prüfung der eingegangenen Arbeiten soll das Urteil von Lehrern, die auf dieser Stufe unterrichten, maßgebend sein. M. S.